

Emily hatte ziemlich lange geschlafen. Als sie den Kopf aus ihrem Nest streckte, hatte sich der Himmel bereits rot gefärbt. Sie lief zur Adventskerze, und hoffte, dass sie nicht zu spät kommen würde.

Da stand sie! Die kleine Flamme flackerte im leichten Abendwind, und vor der Kerze lagen ein Zimtstern und eine Haselnuss. Außerdem fand Emily eine Botschaft des Adventswichtels: „Liebe Emily“, las sie, „heute Abend machen wir beide einen Ausflug. Ich muß nach England, um meinem Freund John einige Weihnachtskarten bringen. Ich freue mich sehr, wenn du mich begleitest!“

Kaum hatte Emily die Nachricht gelesen, brauste auch schon ein Schlitten heran.

Fröhlich schnaubend begrüßte Emilio das kleine Eichhörnchen.

Emily trat zu ihm heran und streichelte sein weiches Fell.

„Hallo Emilio, schön, dich zu sehen!“ sagte Emily, dann bemerkte sie Konrad, der auf dem Schlitten saß.

„Hallo Konrad“, freute sich Emily, „schön, dass du heute dabei bist!“

„Liebe Emily, steig ein, es geht auch gleich schon los!“

Konrad pustete sanft eine Prise Sternenstaub in die Luft, dann schnalzte er mit der Zunge und Emilio trabte an. Schnell hoben sie ab und der verschneite Wald wurde immer kleiner und kleiner.

„Wo fliegen wir denn hin?“ fragte das Eichhörnchen, „wo ist England?“

„England ist im Westen, auf einer Insel. Meist ist es dort nass und grau im Winter, vielleicht schmücken die Menschen deshalb ihre Häuser in allen Farben in der Vorweihnachtszeit.“

Als um sie herum der Himmel schwarz wurde, wurde Emily wieder etwas schwindelig und sie mußte die Augen schließen.

Als sie sie wieder öffneten, setzte Emilio gerade zur Landung an. Emily staunte. Sie waren nicht etwa in einem Wald gelandet, sondern in einem großen Park. Hohe Bäume standen locker auf der Wiese verteilt. Schnee lag fast keiner. Die Bäume waren mit bunten Lichtern behängt und leuchteten in allen Farben. Es war inzwischen spät am Abend, und Menschen waren hier keine mehr zu sehen. Neugierig hüpfte Emily aus dem Schlitten und spazierte zwischen den bunt leuchtenden Bäumen.

Da hörte sie ein lautes Zwitschern und ein Schwarm Vögel flog herbei. Über 23 Rotkehlchen zählte Emily. „Hallo John!“ rief Konrad. Ein Rotkehlchen landete auf seiner Schulter und zwickte ihn neckend in die Nase.

„Hallo Konrad, wie geht’s voran im Weihnachtsdorf? Hast du die Briefe dabei?“

„Natürlich, mein Freund. Gut, dass ihr so viele seid, die Säcke sind gut gefüllt in diesem Jahr!“

Emily blickte staunend zu dem Adventswichtel, der inzwischen vier große Säcke aus dem Schlitten geholt hatte.

„Liebe Emily, weißt du, in England bringen die Rotkehlchen die Weihnachtspost. In den Säcken sind lauter Weihnachtskarten, die hier verteilt werden müssen. Viele Leute warten sehnsüchtig auf Weihnachtsgrüße von ihren Lieben, die manchmal in der ganzen Welt verteilt sind!“

„Hast du noch Zeit?“ John blickte Konrad fragend an: „Dann komm mit uns eine Runde durch die Stadt, das große Singen hat schon begonnen!“

„Leider müssen wir zurück, die Arbeit im Weihnachtsdorf macht sich nicht von alleine“, antwortete Konrad.

„Schade“, sagte Emily, „das ´Große Singen` hört sich wirklich interessant an.“

„Das ist es auch“, zwitscherte John. „Jeden Abend finden sich einige Sänger zusammen, die unsere guten Weihnachtslieder singen. Sie gehen von Haus zu Haus, oder treffen sich auf den Plätzen in den Dörfern um die Melodien klingen zu lassen.“

Da hatte Emily eine Idee:

„Dann lasst uns doch jetzt alle zusammen singen!“ schlug sie vor. „Soviel Zeit haben wir doch, Konrad oder?“

„Ja, so viel Zeit muß sein“, fand auch der Weihnachtswichtel.

Die Rotkehlchen flatterten herbei und stimmten die ersten Lieder an:

„Oh come, oh ye faithful“, und „hark! the herald angels sing!“ und „We wish you a merry christmas“ sangen sie, Emily stimmte in die bekannten Melodien mit ein, auch Konrad und Emilio machten mit!

Da rieselten sogar einige Schneeflocken auf sie herab. Wie schön!

Die Schneeflocken wurden mehr und mehr, genau wie die Lieder. Emily konnte gar nicht genug kriegen vom Advents - und Weihnachtsliedersingen.

Sie sang und sang, und merkte erst nach einer Weile, dass sie im Schnee zu Hause vor der Adventskerze stand. Allein.

Emily wärmte sich die Pfoten an der kleinen Flamme. Sie knabberte an dem Zimtstern und summte weiter leise die Melodien vor sich hin. Da flatterte ein Rotkehlchen vorbei. Auch der kleine Vogel zwitscherte ein Weihnachtslied.

Emily lächelte und hüpfte, immer noch summend, zurück in ihr kuscheliges Nest.